

Reise-Nr. 22-240 Busreise
09.07.2022 bis 14.07.2022

Auf den Spuren der „Ottonen“

Straße der Romanik – Südroute

Wie in keinem anderen Land der Bundesrepublik hat sich in Sachsen-Anhalt ein unschätzbare Reichtum an Denkmälern der Romanik erhalten: Klöster und Dome, Dorfkirchen und Wohnhäuser, Stadtanlagen und Burgen, Straßen und Skulpturen, Malereien und Schatzkunst sind Ausdruck eines gemeinsamen, auf dem Christentum fußenden abendländischen Denkens. Zum großen Teil besitzen die romanischen Kunstwerke Sachsens-Anhalts Weltgeltung. Diese Reise ist die logische Folge unserer Reise „Otto“ und die Romanik, die sich weitgehend mit der Nordroute befasst.

Wieder eine Reise, die es nur bei uns gibt.

Reiseverlauf:

1. Tag, A. Mit dem „Haustür-Transfer“ startet diese Reise und die Fahrt geht nach Merseburg. Ausgangspunkt für alle Besichtigungen. 2. Tag, Naumburg – Merseburg, F/A. Schon von weitem grüßt die siebentürmige Stadt Naumburg. Im 11. Jahrhundert erhielt der Bischofssitz seine erste Kirche. Der frühromanische Bau war eine kreuzförmige, dreischiffige Basilika mit quadratischem Ostchor und halbrunder eingezogener Apsis. Ähnlich wie in Magdeburg, schritt während des Baus die Entwicklung von der Romanik zur Gotik weiter. Aus der Zeit der heiligen Elisabeth stammt die prachtvolle Kapelle der Neuenburg, die wohl um 1190 begonnen wurde. Das Obergeschoß wurde um 1220 eingewölbt. Die phantastischen, maurischen Formen ähnelnden Zackenbögen im Gewölbe erinnern an die rheinischen Bauformen (z.B. Westvorhalle der Kölner St. Andreaskirche). Dom St. Johannes und Laurentius befindet sich mit dem angrenzenden Schloss auf einem Hügel am westlichen Hochufer der Saale. Nach der 931 geweihte Pfalzkapelle durch Heinrich I. wurde der Dom zu Merseburg 968, nach Gründung des Bistums, zur Kathedrale erhoben. Die Grundsteinlegung des heutigen Bauwerks fand 1015 statt. 3. Tag, Halle, F/A. Stadtbesichtigung, Halle erlitt im Zweiten Weltkrieg als eine der wenigen größeren deutschen Städte nur geringe Zerstörungen. Roter Turm (mit 76 Glocken zweitgrößtes Glockenspiel weltweit) und Marktkirche, Unser

Lieben Frauen, ergeben zusammen „Fünf Türme“ und sind das Wahrzeichen von Halle. Der Leipziger Turm ist ein freistehender Wartturm aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Burg Giebichenstein am Saaleufer wurde erstmals im Jahre 961 erwähnt und ist der erste Vertreter an der Straße der Romanik. Unweit von Halle befindet sich die Dorfkirche Böllberg, eine romanische Saalkirche aus dem 12. Jahrhundert. Ein Abstecher nach Landsberg zur Doppelkapelle St. Crucis, sowie zur ehemaligen Augustinerstiftskirche St. Petrus beschließt diesen ereignisreichen Tag. Ob immer



eine Besichtigung überall möglich ist, ergibt sich aus den zur Verfügung gestellten Öffnungszeiten. 4. Tag, Zeitz, F/A. Je nach Öffnungszeiten beginnt die Besichtigungstour in Zeitz mit dem katholischen Dom St. Peter und Paul. Malerisch von Weinbergen und Laubwäldern umgeben liegt im Saaletal der Kurort Kösen. Mit dem Romanischen Haus, erbaut zwischen 1040 und 1137, besitzt Bad Kösen die ältesten Wirtschaftsgebäude des Landes. 5. Tag, Waldau - Hecklingen, F/A. Die charakteristische Abfolge romanischer Kirchen mit halbrunder Apsis, Rechteckchor und Schiff mit stattlichem wehrhaftem Turm ist in Waldau besonders klar erkennbar. Bereits das Äußere der Klosterkirche Hecklingen strahlt die zur Ruhe gekommene Geometrie des gebundenen Systems romanischer Kirchen aus. Ihre spitzen Turmhelme sind weithin markante Landschaftszeichen. 6. Tag, Allstedt - Kyffhäuser, F. König Karl, später der Große genannt, schenkte 777 dem Kloster Hersfeld die Kirchen zu Allstedt, Riestedt und Osterhausen. Das Hersfelder Zehntverzeichnis, entstanden 840/899, nennt die Burg hoch über der Stadt „Alstediburg“. Wohl schon als

karolingische Pfalz angelegt, spielte Allstedt eine herausragende Rolle während der Entstehung des frühfeudalen deutschen Staates als Urkunde- und Aufenthaltsort deutscher Könige und Kaiser. Unter Otto II. war Allstedt die meistbesuchte Pfalz in Sachsen überhaupt. Ähnlich wie die Pfalz von Allstedt war Tilleda bereits in karolingischer Zeit vorhanden. Sie wurde 972 erstmals genannt. Kaiser Otto II. schenkte seiner byzantinischen Gemahlin Theophanu die Königshöfe Nordhausen und Tilleda. So weilte auch Kaiser



Friedrich Barbarossa vor dem Aufbruch zum fünften Italienzug hier. Der Sage nach soll er zudem in dem nahen Kyffhäuser „wallen“, um dereinst zurückzukehren. In Tilleda erfolgte auch 1194 die Versöhnung seines Sohnes Heinrich IV. mit dem aus England zurückgekehrten Welfen Heinrich dem Löwen. Anschließend Rückfahrt zum Abfahrtsort und diese interessante Reise endet mit dem bequemen „Haustür-Transfer“.

Leistungen:

- „Haustür-Transfer“ gem. Ausschreibung
- Fahrt mit modernem Reisebus
- 5 x Übernachtung/Frühstücksb. 4*Hotel Best Western Halle-Merseburg od. gleichw.
- 5 x Halbpension im Hotel und in ausgesuchten Restaurants
- Stadtbesichtigung Halle
- 4 x Tagesprogramm zum Besuch der Sehenswürdigkeiten an der Straße der Romanik (ob alle innen besichtigt werden können, ist von den unterschiedlichen Öffnungszeiten abhängig)
- Anfallenden Eintritte
- Ausführliches Reiseprogramm je Zimmer
- Reiseleitung: DECHANT-Kulturreisen

Reisepreis pro Person:

Pro Person im Doppelzimmer 690 €

Einzelzimmerzuschlag 90 €

Nicht eingeschlossen:

- Weitere Eintritte zu den Besichtigungspunkten aufgrund unterschiedlicher Regelungen / Ermäßigungen
- Weitere Mahlzeiten und Getränke

Teilnehmer: Mind. 18, max. 28 Reisegäste
